



Theologisches Gespräch

1/85

Freikirchliche Beiträge zur Theologie

Inhalt

<i>Wolfram W. Meyer</i> <i>Anthroposophie und Waldorfpädagogik</i>	2
<i>Friedhelm Moselewski</i> <i>Die Christengemeinschaft</i>	15
<i>Adolf Pohl</i> <i>Zum Gespräch über die Taufe</i>	22
<i>Janis Tervits</i> <i>Antwort auf das ÖRK-Dokument</i> <i>„Taufe, Eucharistie, Amt“ von 1982</i>	24
<i>Antwort der Londoner Baptistischen</i> <i>Vereinigung auf die Konvergenzerklärungen</i> <i>„Taufe, Eucharistie und Amt“</i>	25
<i>Wiard Popkes</i> <i>Zwölf baptistische Beobachtungen</i> <i>zu den Lima-Erklärungen</i>	30
<i>Buchbesprechung</i>	32

Zwei Themen bestimmen das vorliegende Heft

Die Anthroposophie hat in der Praxis vor allem durch ihre pädagogischen Unternehmungen beträchtlichen Einfluß gewonnen, stellen doch die Waldorf-Schulen vielfach die einzige Alternative zum staatlichen Schulsystem dar. Andere beachtliche kulturelle, künstlerische und ökologische Leistungen kommen hinzu. Welche Weltanschauung steht dahinter? Wie ist sie theologisch einzuschätzen? Diese Frage kann eine ganz praktische Form annehmen, wie der Beitrag von W. Meyer zeigt. Von weltanschaulicher Neutralität darf

man keineswegs reden: hier geht es auch um Glaubensfragen!

Die Lima-Erklärungen zu „Taufe, Eucharistie und Amt“ haben die konfessionelle Situation für die täuferischen Kirchen teilweise erschwert. Sie erinnern daran, daß es in der Beurteilung der Säuglingstaufe nicht nur theo-

Themen: Anthroposophie Lima-Debatte

retische Unterschiede gibt, sondern auch die praktische Nichtanerkennung. Aus der DDR wird sogar berichtet, daß stellenweise von landeskirchlicher Seite den Baptisten deswegen die Gemeinschaft in der Evangelischen Allianz aufgekündigt wurde. Es wäre höchst bedauerlich, wenn ausgerechnet die Konvergenz-Erklärungen zu einer Verhärtung der Fronten führten. Wir müssen vielmehr noch intensiver im Gespräch aufeinander zugehen, ohne die offenen Problempunkte zu verdecken. Die evangelisch-freikirchlichen Gesichtspunkte blieben im ökumenischen Gespräch bisher ziemlich unterbelichtet. Selbstverständlich ergeben sich auch Rückfragen an die eigene Position — wie etwa hinsichtlich der Praxis und Begründung der Ordination. Wir tun gut daran, uns mit dem gesamten Themenkreis ausführlich zu befassen.

UB Tübingen

27 4201

18. FEB. 1985